

# Verkörperung des rasenden Reporters

**Geburtstag:** Der ehemalige Handball-Nationalspieler des TSV Birkenau, Wolf-Rüdiger Pfrang, feiert heute 80. Geburtstag. 35 Jahre war er Sportchef dieser Zeitung

Weinheim/Birkenau. Was Süßes, keinen Alkohol und jeden Tag mindestens 50 Treppen steigen – das hält Wolf-Rüdiger Pfrang jung. „Und meine Enkel natürlich“, lacht der Mann, der heute seinen 80. Geburtstag feiert. „Großeltern müssen heute schließlich fit sein, die werden gebraucht.“ Und fit ist der ehemalige Handball-Nationalspieler „Wölfel“ Pfrang, der die großen Zeiten des Feld- und Hallenhandballs an der Bergstraße nicht nur aktiv, sondern auch als Sportredakteur und Fotograf dieser Zeitung hautnah begleitete. Seine Erinnerungen könnten ganze Buchbände füllen.

Beispielsweise als regelmäßig 1200 Zuschauer Ende der 60er Jahre die vollgestopfte TSG-Halle füllten, wo der TSV Birkenau seine Bundesligaspiele, auch gegen die SGL, austrug. „Da kam das Fernsehen und hat acht Tage lang für eine Übertragung aufgebaut, die Halle ausgeleuchtet – und das letztlich für einen dreiminütigen TV-Beitrag.“ Zeiten, in denen vieles komplizierter, aber auch wertiger war.

So auch die Fußballspiele der Nullneuner in der Oberliga, die Pfrang als Sportfotograf dokumentierte. „Da bin ich nach dem Spiel nach Hause gerast, habe die Bilder eine Stunde lang in der Dunkelkammer entwickelt und sie dann wieder nach Mannheim zum Hauptbahnhof gefahren, damit sie per Zug bis

spätestens 22 Uhr in der Nürnberger Redaktion des Kicker vorgelegen haben.“ Ein heute unvorstellbarer Aufwand. Schätzungsweise 100 000 Mal hat er auf den Auslöser seiner Leica gedrückt, 10 000 Bilder wurden veröffentlicht. Vom Hausbrand bis zum Weltmeisterschaftsbild.

## Sepp Herberger prägte ihn

Es gibt viele berufliche Höhepunkte im Leben von Wolf-Rüdiger Pfrang. „Dass ich Sepp Herberger und seine Frau Ev 15 Jahre lang hautnah begleiten durfte, war die prägendste Zeit. Die Treffen der Weltmeister in Herbergers Haus in Hohensachsen, wo ich auch Max Schmeling kennenlernte – das vergisst man nicht.“ Genauso wenig wie die Begegnungen mit Europas Fußballerin des Jahrhunderts, Heidi Mohr, für die er eine Art Mentor wurde. Oder an den legendären 1:0-Sieg des FV 09 Weinheim 1990 gegen den FC Bayern München in Weinheim. „Da habe ich für Radio Wachenburg und den Bayerischen Rundfunk aus dem Sepp-Herberger-Stadion kommentiert und wurde ausgerechnet dazu geschaltet, als Thomas Schwechheimer den Elfmeter verwandelt hat.“

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort, das war der Selfmade-Mann ganz oft. Als die erste hauptamtliche Stelle als Sportredakteur bei den DiesbachMedien besetzt wurde. Als am damaligen Wirtschaftsgymnasium der erste Sportlehrer eingestellt wurde. Als der TSV Birkenau zwischen 1960 und 1970 seine besten Zeiten erlebte und es die Zuschauer in Scharen nicht nur auf den Tannenbuckel zog. Und als er als Schüler im Werner-Heisenberg-Gymnasium seine Frau Eva, die Liebe seines Lebens, kennenlernte.

## Immer dran geblieben

„Sie hatte noch andere Verehrer, aber ich bin eben überzeugend, und – wie man mich kennt – beharrlich drangeblieben“, lacht der Netzwerker, der sich fast alles zutraute, sich ganz viel selbst beigebracht hat und für den Sport und „seine“ Sportler einstand. „Sport, Fotografie und Musik, das war und ist meine große



Zwischen 1966 und 1970 trug der TSV Birkenau seine Bundesliga-Spiele in der Weinheimer TSG-Halle aus. Wolf-Rüdiger Pfrang gehörte mit seinen 1,94 Metern als Linkshänder zu den Leistungsträgern.

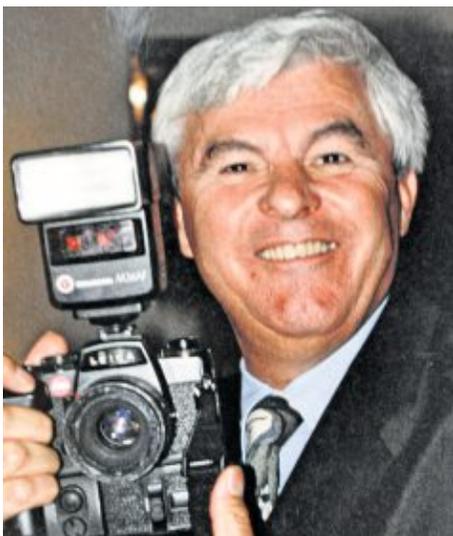
ALLE BILDER: WN-ARCHIV/PFRANG

Leidenschaft.“ Getanzt hat er damals vor allem Rock'n' Roll, gespielt Klavier. „Aber vor allem Klassik, das mochte ich nicht so. Da kam mir dann entgegen, dass ich durch Handball keine Zeit mehr dafür hatte.“ Auch heute ist Musik sein steter Begleiter, vor allem durch sein Engagement als Pressewart der Hemsbacher Penguin Tappers. „Das ist eine geniale Truppe, da greift ein Mädchen ins andere, die leben mit ihrem Zusammenhalt Verein noch heute so, wie ich es damals in meiner aktiven Zeit selbst erleben durfte. Wie eine zweite Familie.“

Getragen wird der Mann, der die Sportszene an der Bergstraße als Organisationstalent, Reporter, Moderator, Kommentator und Fotograf diverser Großveranstaltungen jahrzehntelang prägte, von seiner tatsächlichen Familie. „Das Wichtigste und Beste in meinem Leben.“ AT



Bei den Schülern des FV 09 Weinheim startete Pfrang (Vierter von links) seine Handballkarriere. Zuvor war er Sprinter bei der TSG 1862. Das Bild von 1960 zeigt links Jugendleiter Dieter Kautz, rechts Trainer Ebert. Nach Kautz von links, Schwab, Gellert, Pfrang, Hecker, Baier, Köhler, sowie vorne von links Rück, Ewald und Kapke.



Auch heute noch unzertrennlich: „Wölfel“ Pfrang und seine Kamera.